

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1873**

138 (22.11.1873)

# Durlacher Wochenblatt.

Nr. 138.

Samstag den 22. November

1873.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag, und Samstag, mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 54 fr., im übrigen Baden 52 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühren per geschlossene, gespaltete Zeile oder deren Raum 3 fr. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühren erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

## Politische Rundschau.

Herr, führe uns nicht in Versuchung! so könnten wir als tägliches Vaterunser unsern Artikel beginnen, wenn wir den häufigen Reklamationen der Geistlichkeit und ihren darauffolgenden weltlichen Bußen in den Spalten der Blätter begegnen und so in die Versuchung kommen, unseren Lesern immer das gleiche Gerücht vorsehen zu müssen. Die geistlichen Reklamationen resp. weltliche Strafen häufen sich jetzt sogar bis zum Kübel. In der Criminalsitzung vom 12. November beschloß nämlich das Gericht, den Bischofsverweiser Kübel von Freiburg wegen einer Kaprice à la Lebchowodski zu einer Geldbuße von 200 Thalern, oder falls Herr Kübel im Gefängnis sich heimlich finden sollte, ihm auf Staatskosten 40 Tage zu gewähren. Der Freiburger Bischofsverweiser wird es sich wohl überlegen, bevor er 5 Thlr. per Tag Pension zahlt; wahrscheinlich wird er es vorziehen, in seinem Palais trodene Japanbräuen zu kaufen, als vom Staat eine Großmuth zu acceptiren und der schöne Mannon wird sich schon mit Hilfe der Arbeiter und Mäherinnen durch kräftige Zusammenkloppern lassen. Also bitten wir jede weiche Majestäts-Ehre die Sache nicht zu sehr zu Ventel zu nehmen, sonst nehmen die Reklamationen kein Ende — und andere Menschen, außer den hochwürdigsten Vorkämpfern, wollen auch leben. Die Reklamationen sehen sich fast alle gleich, wie ein faules Ei dem andern, und ob die Qualität der Zypar-Reklamationen so oder so viel Grade das Maß der „geliebten Güte“ übersteigt, darauf kommt es nicht mehr an. Trotzdem können wir nicht unterlassen, dem künftigen Pastor Grote in Hannover, der am 14. d. dieses aus dem Gefängnis vorgeführt, sich wegen weiterer in seinem jährlichen Volkskalender enthaltener Beleidigungen der Majestät und des Fürsten Bismarck zu verantworten hat, einen Augenblick zu schenken. Das Gerücht die Absicht der Beleidigung läugnet, ist selbstverständlich; eben so selbstverständlich ist, daß ihm dieselbe ebenso wenig glückte, wie seine auf Ordenslosigkeit lautende Aussage, indem er am Vorhau des Präsidenten doch zugeben mußte, daß er vom König Georg decorirt worden sei. Auf die in seiner mit aller Heftigkeit geäußerten Selbstvertheidigung vorgebrachten Worte, daß man jetzt, wie einst den Märtyrer Polycarp, ehrentwüthige, im neuen Dienst der Kirche ergraute Männer durch die Staatsgewalt zwingen wolle, ihren Heiland zu verläugnen, verließ der Kronanwalt eine neue Anklage. In acht Tagen soll das Erkenntnis des Gerichts erfolgen und Grote wird sich überzeugen, daß das weltliche Gericht erlittenlich sein kann. — Der König Albert von Sachsen ist, wie aus einigen Zahlen aus dem „Dr. Aug.“ zu ersehen ist, vor Nahrungsorgen geschützt. Die Givilisten, welche nämlich beim König Friedrich August 500,000 Thlr. betrug, bei König Johann aber mit Rücksicht auf dessen Väter auf 750,000 Thlr. festgesetzt wurde, soll für den neuen Regenten, obwohl derselbe kinderlos ist, auf eine Million erhöht werden. Poh Million! da darf man schon von den geliebten Unterthanen eine kleine Verdrießlichkeit sich gefallen lassen. Uebrigens haben wir noch niemals gehört, daß Jemand beim Regieren Geld zugelegt habe. — Aus Mainz gehen außerordentlich erfreuliche Berichte zu über die Festungsbauten, die in großartigem Maßstabe behufs ewiger Friedensfabrikation in die staunende Welt gesetzt werden. Mit wahrer Wonne schauer muß es jedes gefühlvolle Herz erfüllen, wenn man liest, daß nicht allein die Defensiv-Widerstandsfähigkeit der Werke an sich, sondern auch die Offensiv-Zwecke derselben durch die bedeutende Erhöhung der Wälle wesentlich gehoben und erweitert sind. Da nun die Franzosen in dieser Beziehung nicht zurückstehen wollen, so wissen wir nicht, wann der Friede losgehen soll. — In Wien wollte in der dritten Sitzung des Herrenhauses der Erzbischof Sembratowicz, der, wie aus seinem Namen zu ersehen, mit seinem Bist zu Ende ist, beweisen, daß, was die Adresse auf die Thronrede anbelangt, das Concordat noch in voller Gesezeskraft bestehe und was dergleichen Eherge noch mehr sind. Da aber trat der Berichterstatter Graf Anton Auersperg auf und verles dem erzbischöflichen Spasmacher einige schallende Ohrfeigen — moralische selbstverständlich! — indem er gerade berried, daß die liberalere Gesetzgebung der Gewissensfreiheit nicht zu nahe trete. Am Schlusse der schönen Rede erklärte der gräfliche Berichterstatter, daß er sich als Organ der Kommission in der Aeußerung seiner Anschauungen Schranken auflegen müsse; er für seine Person würde sich noch entschiedener und energischer ausgesprochen haben. Das ist doch ein Mann der nicht so sehr auf seinen Adel, als der Adel auf ihn stolz sein kann. — Am nun zur Geldfrage Dr. W. überzugehen, so kann man noch nicht sagen, daß sie gemüthlich genannt werden kann, indessen läßt sich auch nicht das Gegentheil behaupten. Das „Vaterland“ ist übrigens ganz furchenmäßig ergrimmt über den Entwurf der Börsenbüttsanleihe. Die Staatsfinanzen haben vom Börsentrad, sagt der Finanzminister, kaum gelitten. Nun, warum Staatsbütts für die Phantastie-Spekulation! fragt „Vaterland“ und fragt noch mehr, worauf der Finanzminister schwerlich eine Antwort finden könnte. — In Rom ist schon wieder ein gewisser Jemand von einer Tarantel gestochen und

toll geworden. Sie heißt selbstverständlich „Civiltà Cattolica“ und fleischt ihre Giftzähne auf den Deutschen Kaiser, den sie noch unter d. h. über Nero stellt. Es wäre eigentlich von den Freunden des Kaisers Wilhelm eine arlige (?) Aufmerksamkeit, demselben dann und wann ein Exemplar dieses Exemplar-Blattes zum Ergötzen und zur Erhuterung zuzusenden — Lachen bedeckt die Verdauung. — In Frankreich stehen die Chiers-Aktionen wieder nicht besonders günstig; die „Linken“ haben sich überrumpeln lassen und die Fünftehner-Commission hat nun den Präsidentenstuhl Mac Mahon's ziemlich fest. Das Ministerium erklärte sich, daß dasselbe nicht im Entferntesten daran denke, eine Regierungsform vorzuschlagen, die einer Diktatur ähnlich sehe (so was kann — Dieu garde — in Frankreich gar nicht vorkommen!) und auch für konstitutionelle Gesezentwürfe — nun, wir werden vielleicht schon in unserer nächsten Nummer wissen, welchen Zuschnitt das neue Regierungs-Mantelchen hat. — In Spanien streiten sich die Republikaner und Carlisten noch immer herum, welche Partei am 7. November gesiegt hat. Die Regierung scheint ob ihrer Siege — in's Carlisische übersetzt: Niederlage — so übermüthig geworden zu sein, daß sie fünf ihr überflüssig auf der Welt scheinende Cubaner, darunter einen amerikanischen Bürger, General Ryan, hinrichten ließ. Ob dieses Letzteren ist Amerika in eine Union-Wuth gerathen und in Madrid herrscht nun verlegenes Kraxen der Regierungshäupter.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 20. Nov. Nach beendigtem Gottesdienste fand heute Vormittags 12 Uhr die feierliche Eröffnung des Landtages durch Sr. K. Hoheit den Großherzog in Person statt. (Die Eröffnungssprache werden wir nachtragen.) — Der Bürgermeister Paravicini in Bretten hat eine Wiedererwählung als Reichstagsmitglied entschieden abgelehnt.

\* Durlach, 19. Nov. Die heute Nachmittag ausgeloste Prämie der Elisabethenstiftung fiel auf die Bürgers-tochter Jakobine Maish.

a Weingarten, 19. Nov. Am Montag Morgen fand man auf dem Bahnkörper zwischen hier und Untergrombach die in zwei Theile zerrissene Leiche eines hiesigen Bürger-söhnes, welcher zur Zeit beim Bruchsaler Dragonerregiment seine Militärpflicht ableistete und in den nächsten Tagen in Urlaub entlassen werden sollte. Der Verunglückte war hier auf Besuch und mag den letzten Zug nicht mehr erreicht haben, weshalb er den Weg zu Fuß machen wollte. Hier scheint er auf dem westlichen Geleise eingeschlafen und von der Maschine des Nachtzugs überfahren worden zu sein.

### Deutsches Reich.

— Die Sozialdemokraten in Berlin, Fraktion Hasenclever, schicken die Brüder August und Otto Kapell und Finn aus in die deutsche Welt, um ihr Evangelium bei den Wahlen zum Reichstag zu predigen. Reisegehalt 500 Thlr. aus der Bundestasse der Zimmergesellen.

— Der zweite Guß der Kölner Kaiser-Glocke in Frankenthal soll wiederum mißlungen sein.

— Herr Carl Weiß, der sehr verdiente Direktor des Victoria-Bazar's in Berlin, hält einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Wie sichern Frauen und Töchter, welche darauf angewiesen sind, bei Zeiten ihre Existenz, und welches sind die Mittel und Wege für solche, zu lohnendem Erwerb und zu ehrenvoller Selbstständigkeit zu gelangen?“ — Hoffentlich läßt Herr Weiß seinen Vortrag drucken.

— Wunderbar! Die englischen Hundlords wären um ein Haar bei den Deutschen borgen gegangen. Es handelte sich darum, daß die Regierung des deutschen Reiches der Bank von England, dem stolzen Erbsus aller Banken, mit Geld und zwar mit der Kleinigkeit von 6—10 Millionen Pfund

aushelfen sollte. Es wurde schon darüber unterhandelt, ob die Hilfe in Wechselfen oder in grober Münze — im Berliner Schloßkeller liegen 430 Mill. Thlr. — zu bringen sei, da traf die amtliche Depesche in Berlin ein, die Bank bedürfe der deutschen Hilfe nicht mehr, weil in Amerika die Handelskrisis nachgelassen habe und England nicht anstecken werde. Man läßt sich eben nicht gern von Einem, den man früher über die Achsel angesehen hat, helfen — und wir behalten unser Geld.

**Dänemark.**

— Aus Kopenhagen fuhren neulich einige schwere Frachtwagen. Sie waren mit Alten der Herzogthümer Schleswig-Holstein beladen, die aus dem Archiv nach Deutschland geschafft wurden.

**Spanien.**

— Spanien bekommt mit den Vereinigten Staaten Handel über die Insel Cuba. Die Ausständischen der Insel hatten in New-York den Dampfer Virginius ausgerüstet, um Mannschaften und Waffen nach Cuba zu führen, das Schiff lief mit 167 Bewaffneten aus und wurde von spanischen Schiffen in der Nähe der Insel genommen. Die Spanier hielten eine Art-Kriegsgericht und ließen von den 167 Mann 147 erschießen. Präsident Castelar in Madrid hatte vergeblich auf Antrag der Amerikaner nach Cuba telegraphirt, sie möchten mit dem Erschießen einhalten, die Spanier sagten, sie hätten die Depesche nicht erhalten. Da sechs Nordamerikaner unter den Erschossenen sind, so macht Präsident Grant großen Spektakel und rüstet Kriegsschiffe gegen Cuba aus. Wollen die Spanier die Insel, auf welche die Amerikaner schon längst begehrlüche Blicke werfen, nicht ganz los sein, so werden sie die amerikanischen Friedensbedingungen um jeden Preis annehmen müssen. (Der englische und amerikanische Consul auf Cuba hatten gegen die Hinrichtung protestirt. Drei Monitors liegen in New-York zur Fahrt nach Cuba bereit.)

**Städtisches.**

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 17. Nov.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Karl Heide, Landwirth, geb. 11. Nov. 1848, tritt das Bürgerrecht an. — Für die bevorstehenden Reichstagswahlen beschließt man Beibehaltung der seitherigen Eintheilung der Stadt und der Bewohner der grundherrlichen Gemarkung Hohenwetttersbach. — Ein Gesuch des Zieglers L. um Abtretung von städtischem Gelände bei der Obermühle wird einer Kommission (Nichtenberger, Bull) zur Begutachtung überwiesen. — Die Abhörbemerkungen zu den Rechnungen a. des Stadtmosen- und Spitalfonds für 1. Juni 1871—72, b. der Elisabethenstiftung für 23. April 1869—72 werden beantwortet. — Die Pächter der Viehmarktgefälle erhalten Entschädigung wegen Ausfalls des Septemberviehmarktes. — Der Gemeindebedürfniß-Voranschlag für das Jahr 1874 wird im Entwurfe aufgestellt und soll nunmehr dem Bürgerausschuß und den sonstigen Beteiligten zur Annahme vorgelegt werden. (Mittheilungen daraus werden im Berichte über die Sitzung des Bürgerausschusses Platz finden.) — Der Bürgermeister erhält Urlaub für die Dauer der Landtagsperiode. —

**Reise-Erinnerungen aus Italien. I.**

[Rom.] Es ist ein eigenthümliches Gefühl, welches sich des Reisenden bemächtigt, der zum ersten Male die ewige Stadt betritt und zum ersten Male ihre Schätze und Wunder vor sich sieht. Ward doch schon der lockige Knabe mit der unendlichen Bedeutung der Siebenhügelstadt, dieses Sitzes der Weltgeschichte, vertraut gemacht und dem Verständniß des großen Geistes der einzigen Roma zugeführt, die Jahrhunderte lang für die Geschichte ganzer Völkerschaften von bestimmendem Einfluß gewesen, wie sie es noch jetzt für den Bildungsgang jedes Einzelnen ist, und wie sie noch jetzt unsere Gesetzgebung und unser geistiges Leben zum großen Theil beherrscht. Kein Wunder also, wenn der Wunsch, die ewige Roma mit eigenen Augen schauen zu dürfen, einen Jeden besetzt, der in ihrem Geiste aufgezogen ward! Und wenn nun der Traum zur Wahrheit wird, wenn Du Dich nun wirklich anschickst, Deinen Einzug in

die ewige Stadt zu halten, da bemächtigt sich Deiner unwillkürlich eine wahrhaft feierliche Stimmung, und das Herz schlägt Dir höher!

Schon taucht zu unserer Rechten der prachtvolle Spiegel des Trasimenischen Sees auf, wo Hannibal einst in mörderischer Schlacht den Flaminius schlug, und nun erhebt sich vor uns der mächtige Berg S. Dreite — das von Horaz und von Virgil besungene Soracte —, jetzt legt der Zug über ein trübes, gelbliches Wasser — es ist der alte Tiberfluß, der so viele stolze Geschlechter kommen und gehen sah —, und nun erheben sich am Horizont die blauen Berge des alten Sabinergebirges und im Süden das Albaner und das Volcker Gebirge, jetzt braust der Zug durch die öde Campagna von Rom, und nun strahlt uns in der Abenddämmerung die gewaltige Kuppel von St. Peter entgegen. Wir sind in der ewigen Stadt!

Hier aber bedarf es in der That nicht erst eines Suchens nach der antiken Welt: Sie tritt uns allenthalben mit voller Wirkung entgegen!

Gerade vor unserm Hotel hat ein ägyptischer Obelisk seinen Standort, der einst vor dem Tempel der Isis aufgestellt war, und von den Fenstern unseres Zimmers aus können wir die mächtige Kuppel des wohl erhaltenen Pantheon erblicken, des schönsten Monuments der antiken Roma; vormals den Göttern des Julischen Geschlechtes geweiht, jetzt aber zu einer christlichen Kirche umgewandelt, in welcher die Gebeine des unsterblichen Raphael ruhen.

Nicht weit davon befindet sich derjenige Platz, welcher nicht nur in der Geschichte Roms, sondern wohl in der ganzen Weltgeschichte überhaupt der denkwürdigste ist: Die Piazza dell Campidoglio, der Platz des Capitols, welchen in der Mitte die berühmte Bronze-Statue des Kaisers Marc Aurel schmückt. In einem Garten am Capitol zeigt man dem Fremden den angeblichen Tarpeischen Felsen schrecklichen Andenkens. In den Palästen des Capitols aber findet sich eine Fülle der schönsten Werke der antiken und der neueren Kunst vor, namentlich im Museo Capitolino, wo „der sterbende Fechter“ aus der Villa Ludovisi steht. Unterhalb des Capitols aber begrüßen wir das alte Forum Romanum, wo Cicero seine berühmten Reden hielt, welche uns auf dem Lyceum so manche heiße Stunde bereitet haben. Hier erhebt sich der mächtige Triumphbogen des Septimius Severus, und hier wird uns auch das sogen. Mamertinische Gefängniß gezeigt, über welchem sich jetzt eine Kirche erhebt. Wir steigen hier in jenen grauenvollen Raum hinab, das Tullianum genannt, wo Cicero die Verschworenen des Catinina erdroffeln ließ, und woselbst einst Jugurtha sechs schreckliche Tage hindurch mit dem qualvollen Hungertod gerungen hat. Der Sage nach waren hier auch die Apostel Petrus und Paulus eingekerkert, und man zeigt noch eine hier unten befindliche Quelle vor, welche auf einen Wink der Heiligen entstand, um zu der Taufe des Kerkermeisters und der übrigen Gefangenen zu dienen. Und nun verfügen wir uns zu dem gewaltigen Amphitheater, das mit Recht den Namen das Colosseum führt, und das noch jetzt in seinen Trümmern einen wahrhaft überwältigenden Eindruck macht. In diesem Theater, welches 87,000 Zuschauer zu fassen vermochte, grüßten einst die dem Tod Geweihten den mächtigen Cäsar. Hier fanden jene berühmten Gladiatorenkämpfe und Thierheken der Kaiserzeit statt, und jetzt erinnert das in der Mitte der Arena aufgepflanzte Kreuz der Christenheit an das Märtyrerblut so vieler Christen, welches hier in Strömen geflossen ist. Neben der Arena steht der gewaltige Triumphbogen Constantins, des ersten christlichen Kaisers! —

[Amtsgericht Lurtach.] Tagesordnung zu der am 24. Dec. d. J. Vormittags 9 Uhr, dahier stattfindenden Schwurgerichtssitzung: 1) Die Untersuchung gegen Reichert Kunzmann, Wilhelm Krüger, Karl Schmidt, August Schmidt und Reichert Burggraf, sämmtlich von Grötzingen, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt. 2) Die Untersuchung gegen Karl Gebres von Grötzingen wegen Körperverletzung. 3) Die Untersuchung gegen Carl Maler von Reinsheimbach wegen Körperverletzung. 4) Die Untersuchung gegen Christian Frank und Michael Frank Wlb. von Weingarten wegen Körperverletzung.

**Die Viehzählung betreffend.**

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:  
 Nr. 7338. Nach Erlass des Großh. Handelsministeriums vom 12. Nov. 1868, Nr. 6916, ist alljährlich zugleich mit der am 3. Dezember stattfindenden Rindviehzählung eine allgemeine Zählung der landwirthschaftlichen Hausthiere vorzunehmen. Dagegen kommt die Aufstellung besonderer Pferdestands-Tabellen in Wegfall.

Für die in diesem Jahr vorzunehmende Zählung erhalten die Bürgermeister die erforderlichen Impressen. Etwaiger weiterer Bedarf an solchen wäre unmittelbar von dem statistischen Bureau des Großh. Handelsministeriums zu erheben.

Die Zählung ist in allen Gemeinden am **3. Dezember d. J.** und möglichst zuverlässig vorzunehmen. Die ausgefüllten Tabellen sind von den Bürgermeistern zu sammeln und sodann hieher einzusenden, nachdem vorher die Ergebnisse zu den Akten der Gemeinde notirt worden sind.

Durlach, 20. November 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.  
 Jaegerschmid.

**Tagesordnung**

des  
**Bezirksraths in Durlach**  
 für

**Montag den 24. November 1873:**

- A. Verwaltungstreuhaltungen in öffentl. Sitzung: keine.
  - B. Verwaltungssachen mit Ausschluß der Öffentlichkeit.
    - 1) Berathung über den Entwurf einer neuen Feldpolizeiordnung.
    - 2) Berathung über die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Bezeichnung der Wahlvorsteher u. zur Wahl der Abgeordneten in den Reichstag.
    - 3) Die Bitte des Bierbrauers Eglau hier um Erlaubniß zum Ausschank von Biannwein.
    - 4) Die Revision der 1872er Rechnung von Palmbach und Singen.
- Durlach, 20. November 1873.  
 Großherzogliches Bezirksamt.  
 Jaegerschmid.

**Bekanntmachung.**

Nr. 7316. Kaufmann Karl Korn und Valentin Gertert dahier, welche die vormals Leidorn'sche Metallgießerei hier käuflich erworben haben, wollen diese Fabrikanlage erweitern und dabei einen Dampfessel mit einer Maximalspannung von sechs Atmosphären aufstellen. — Die hierzu gehörigen Pläne und Zeichnungen sind

14 Tage lang

auf der Gemeinderathskanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt, während welcher Zeit etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen, soweit sie nicht auf privatrechtlichem Titel beruhen, bei Vermeidung des Ausschlusses daselbst vorzubringen und zu begründen wären.

Durlach, 19. November 1873.

Großherzogliches Bezirksamt.  
 Jaegerschmid.

**Bekanntmachung.**

Nr. 10,780. Die unterm 28. April 1871 ausgesprochene Entmündigung der Gabriel Mittershofer Witwe von hier wurde durch diesseitiges Erkenntniß vom 11. d. M. wieder aufgehoben.

Durlach, 18. November 1873.

Großh. Landgericht.  
 Gätner.

Knaus.

**Berghausen.**

Nr. 632. Die Leisur und das Klopfen von 200 Kubikmeter Kalksteine zu Wegmaterial auf das Rittnersträßchen wird bis

**Dienstag den 25. d. M.,**  
 früh 9 Uhr,

im Abstreich versteigert. Zusammenkunft findet beim Rittnersteinbruch statt.

Berghausen, 20. November 1873.

Großh. Bezirksforst.  
 Gamer.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Der Gemeindebedürfniß-Voranschlag für das Jahr 1874 liegt von morgen an

8 Tage lang

im Rathhause zur Einsicht der Gemeindegliederpflichtigen auf.

Durlach, am 19. November 1873.

Der Gemeinderath:

J. A. d. V.

Knaus.

Siegrist.

**Langensteinbach.**

**Ruh-Versteigerung.**

In Folge Auftrags Großh. Amtskasse dahier wird auf dem Rathhause zu Langensteinbach am

**Montag den 24. November,**  
 früh 9 Uhr:

eine schwarzbraune Ruh

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 15. November 1873.

Maus, Gerichtsvollzieher.

**Aue.**

**Vergebung von Bauarbeiten.**

Die bei Erbauung eines Schulhauses dahier vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Seumissionsangebote im Einzelnen in Accord gegeben, wie folgt:

- Maurerarbeit zu . . . 4635 fl. 53 fr.
- Steinhauerarbeit zu . . . 1049 fl. 59 fr.
- Zimmerarbeit zu . . . 1300 fl. 7 fr.
- Schreinerarbeit zu . . . 844 fl. 38 fr.
- Schlosserarbeit zu . . . 269 fl. 46 fr.
- Glaserarbeit zu . . . 389 fl. 24 fr.
- Blednerarbeit zu . . . 118 fl. 4 fr.
- Länderarbeit . . . 229 fl. 35 fr.

Anerbieten, welche das Abgebot nach Prozent enthalten müssen, sind versegelt

und mit entsprechender Adresse längstens bis zum

**26. d. M., Nachmittags 2 Uhr,**  
 beim dem Unterzeichneten abzugeben.

Verspätete Angebote bleiben unberücksichtigt.

Nähere Auskunft kann inzwischen bei Bezirksbanteniker Hrn. Werkmeister Nitzfelir in Durlach erhoben werden, auch liegen Plan und Kostenberechnung bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Aue, 18. November 1873.

Cramer, Bürgermstr.

**Aufforderung.**

[Durlach.] Diejenigen, welche noch zur Stadtkasse hier, mit Acker- und Wiesenpacht, Wiesen- und Waldgras im Rückstande sind, werden aufgefordert, binnen 14 Tagen

bei Vermeidung der Einlage Zahlung zu leisten.

Zugleich bringen wir die Umlage und das Schulgeld zur Zahlung nochmals in Erinnerung.

Durlach, 17. November 1873.

Stadtverrechnung:

H. Friderich.

**J. Resch,**

Drechsler & Schirmfabrikant,  
 Rappenstraße 1, Durlach,

zeigt hiermit ergebenst an, daß er durch Vergrößerung seines Geschäftskalenders in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen entsprechen zu können, und empfiehlt für passende und nützliche Weihnachtsgeschenke seinen Vorrath solid gearbeiteter **Regenschirme** in Seide, Alpaca, Zanella und Baumwollstoffen, von den geringsten bis zu den feinsten, **Sonnenschirme, Entoutoas, Kinder-Regen- und Sonnenschirme** zu den billigsten Preisen. **Schirme** jeder Art werden billig überzogen, sowie Reparaturen dauerhaft und schnell besorgt. Auch habe ich ein großes Lager von **Spazierstöcke** in Empfehlung zu bringen. Drechslerarbeiten aller Art an Galanterie-Waaren werden reparirt und neu verfertigt.

**Anzeige.** Meinen werthen Freunden den zeige ich hiermit an, daß ich eine hübsche Auswahl

**Ellenwaaren**

angelegt habe, und zwar: sehr schöne **Flanelle**, gebuppt, gestreift und glatte; **Popelin, Lama, Doppel-Lüftres, Rips, Alpaca, Orleans**, schöne Stoffe zu Peter und Jacken, **Barhent, Kölsche, Baumwollzeuge** zu Schürzen; ternen sind **Frauenjacken u. Paletots** stets vorräthig zu haben bei

**Karoline Preiß,**

neben dem Rathhaus, Durlach.

**Mädchen**, ein braves, wird am Weihnachten in Dienst geübt. Näheres bei der Exped. d. M.

**Rundöfen**, zwei, hat zu verkaufen Käufer Diez in Durlach.

### Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.



Zu beehren mich hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß ich unter Heutigem die **Wirthschaft zum Löwen** bahier übernommen habe.

Durch reine **Weine** und reelle Bedienung hoffe ich, mir stets die Zufriedenheit meiner werthen Freunde und Gönner zu erwerben und empfehle mich den geehrten Bewohnern unserer Stadt und Umgegend bestens.  
Durlach, 22. November 1873.

**Friedrich Derrer zum Löwen.**

**Billigste Preise.**  
Reelle Bedienung.

**Josef Fries,**  
Uhrmacher.

*Durlach, Hauptstrasse Nr. 60, eine Stiege hoch,*  
empfehlen sein

**Grosses Lager**  
von  
silbernen und goldenen  
**Cylinder- und Anker-Uhren**  
für Herren und Damen;  
ferner ein schönes Lager von allen Arten **KETTEN** und Schnüren.

Mein Streben wird stets dahin gerichtet sein, meine verehrlichen Kunden durch schnelle Bedienung, solide Ausführung und durch billigste Preise jederzeit zu befriedigen und empfehle mich dem verehrten Publikum zu geneigtem Zuspruche.

**Reparaturen** von Uhren, Ringen, Brochen u. dgl. werden unter Garantie ausgeführt.

**Großes Lager** von Schwarzwälder-Kuhuhren und Regulatoren.

Mein Lager in französischen **Galoschen**, **Filzstiefeln** mit Lederbesatz und Holzsohlen, gewöhnlichen **Lederstiefeln** mit Holzsohlen in allen Größen, zu billigen Preisen empfiehlt **H. Walz.**

Transportable **Heidelberger** und **Rastatter Sparkochherde**, sowie auch **Pforzheimer Herde** zu Fabrikpreisen. **Oefen** für Holz- und Steinkohlenfeuerung in allen Größen, sowie verzinnetes und emaillirtes **Kochgeschirr** empfiehlt in großer Auswahl billigst

**Karl S. Schmidt,**

Eisenhandlung, Blumenvorstadt Nr. 6.

### Alle 14 Tage



werden die Wepfäste in vorzüglichster Qualität von der berühmtesten neuen **Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei, Weberei & Zwirnerei Schreckheim**



Silberne Medaille. Ist noch zurückgeliefert, eruchen tekhalt Die: nun a. D. 1871. weniger, welche auf ihr Garn sehr pressiren, um ungesäumte Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg.

Die Verkauf-Agenten der Fabrik Schreckheim:

- H. Fiebler,** Kaufmann, Gröbzingen.
- Gregor Weiser,** Stupferich.
- Wenkert,** Accisor, Eßlingen.
- Schlager, J. A.,** z. Reuzen, Wittenweiler.
- Chr. Wehger,** Rfm., Grünwetterebach.
- J. J. Spohrer,** Weingarten.

### Frische **Maronen**

(italienische Kastanien) zu haben bei **G. Bleidorn.**

### Anzeige.

Weisse seidene **Foulards** und weisse wollene **Tücher** werden schön gewaschen und geschwefelt, ebenso werden weisse und farbige **Glas-Handschuhe** jede Woche schön und geruchlos gewaschen in der chemischen Kunstwascherei von

**Karoline Menger.**

### Lampen-Cylinder,

krystallhelle, per Stück zu 6 kr., sind zu haben bei **Blechner Fr. Kleiber.**

### Braut-Kränze

in reichster Auswahl empfiehlt **C. Bürklin,** wohnhaft bei Bäcker C. Löwer. Auch werden solche auf Bestellung nach jedem Wunsche bei mir angefertigt.

### Zu verkaufen:

vier **Kunsthäfen** und 2 **Brillen** in gutem Zustande **Hauptstraße 36.**

### Zu verkaufen

1 **neuer Küchenschrank** mit **Glasaufsatz**, wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine **böizerne Geschirrhütte** mit **Ziegelbad**, welche sich auch für eine **Garten- oder eine Weinbergshütte** eignet, ist zu verkaufen; Näheres bei **Zimmermeister Johann Semmler.**

**Dung,** 1 Haufen, verkauft **Johann Walz,** Gröbzingen.

**Zimmer,** ein möblirtes, ist auf **1. Dezember** zu vermieten **Kirchstraße 6.**

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. November 1873.

(Buß- und Bettag.)

In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachm. Herr Stadtvicar Schnell. (Kirchensollekte zur Unterstützung dürftiger ev. Gemeinden bei ihren Kirchen- und Pfarrhausbaulichkeiten.)

In Wolfartsweier: Herr Dekan Bechtel.

### Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

- Geborene:**
- 17. Nov.: Bertha Elisabeth, v. Karl Christian Taub, Resident.
  - 17. " Max Friedrich Jakob, v. Wilhelm Hochschild, Fabrikarbeiter.
  - 19. " Wilhelm Heinrich, v. Christof Wadershauser, Schuhmacher.
  - 20. " Fritz Hans Georg, v. Friedrich Neff, Fabrikant.
- Gestorbene:**
- 20. Nov.: Philipp Gabriel, v. Friedrich Schwamber, Landwirth, 3/4 Monate alt.
- Redaktion, Druck u. Verlag von A. Dups in Durlach.